

Stadt im Wandel

In knapp 150 Jahren hat sich eine alte Festungsstadt mehrmals grundlegend verändern müssen. Zuerst wurde sie Landeshauptstadt eines unabhängigen Staates, was die Schleifung der militärischen Anlagen und den Anschluß an die internationalen Verkehrswege bedingte. Ein aufstrebendes Bürgertum sorgte nach der Jahrhundertwende für Handel und Wandel, für eine blühende Stahlindustrie und für neue Wohn- und Geschäftsviertel. Bereits 1952 wurde Luxemburg zur ersten europäischen Hauptstadt erkoren, mit allen wichtigen Dienststellen der Ersten Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, und damit war der Weg zum internationalen Handels- und Finanzzentrum im Herzen Europas sozusagen vorgezeichnet.

Was Wunder, daß in all diesen Jahren die Stadtbevölkerung nicht nur stetig anstieg, sondern daß auch die demographische Struktur einem ständigen Wandel unterworfen war. Denn das expandierende Dienstleistungsgewerbe, der sogenannte *secteur tertiaire* – also die immer zahlreicheren Bank- und Finanzinstitute und all die anderen internationalen Firmen – sorgte zusammen mit den europäischen Institutionen nicht nur für eine Umstrukturierung und eine Diversifizierung des Arbeitsmarktes, sondern es war auch die Ursache dafür, daß unsere Hauptstadt immer mehr Menschen aus andern Nationen anzog, die bei uns Arbeit und Brot fanden.



Vor kurzem hat das Institut *SESOPi-Centre Intercommunautaire* eine interessante Studie veröffentlicht, in der die soziographischen Veränderungen in sämtlichen Gemeinden unseres Landes während der letzten zwanzig Jahre statistisch erfaßt und analysiert wurden. Was unsere Hauptstadt betrifft, so kann man das Zahlenmaterial folgendermaßen umreißen: Von ihren rund 80.000 Einwohnern sind 66 Prozent berufstätig, die weitaus meisten davon (31%) als Privatbeamte, 10% sind Beamte im öffentlichen Dienst, 9% arbeiten bei internationalen Institutionen, nur noch 8% sind Arbeiter, und die restlichen 8% sind selbständig. Von den 65.952 Menschen, die in der Stadt Luxemburg arbeiten, haben allerdings nur 31.735 dort auch ihren Wohnsitz. Die andern sind Pendler, die entweder in den Randgemeinden wohnen oder sogar in den nahen Grenzregionen.

Was die Altersstruktur betrifft, so ist der größte Teil der Bevölkerung (37%) älter als 45 Jahre, 35% sind zwischen 25 und 44 Jahre alt, 15% sind Kinder bis 14 Jahre und 13% sind in der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren.

1991 hatten 55% der Einwohner die luxemburgische Nationalität, es folgten: Portugiesen (15%), Italiener (7%), Franzosen (6%), Belgier und Deutsche (je 3%), andere EU-Staaten (5%), Resteuropa (2%) und Nichteuropäer (4%). Inzwischen ist der Ausländeranteil in der Stadt Luxemburg auf insgesamt 51% angestiegen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Stadt Luxemburg eine multikulturelle Bevölkerung hat, die, was den Arbeitsmarkt betrifft, zunehmend ins Dienstleistungsgewerbe abwandert und zudem die fatale Neigung hat, immer älter zu werden, ohne jedoch für genügend Nachwuchs zu sorgen, so daß der Generationenvertrag teilweise in Frage gestellt ist. Was zum Beispiel bedeuten könnte, daß sich unseren Pensionskassen in den kommenden Jahrzehnten einige fundamentale Probleme stellen dürften.